

XXXIV.

Referate.

O. Kahler und A. Pick, Beiträge zur Pathologie und pathologischen Anatomie des Centralnervensystems. Leipzig 1879 bei Hirschfeld.

Die Verfasser bringen eine grössere (aus der Prager Vierteljahrsschrift [Bd. 141, 142] zusammengestellte) Anzahl von klinischen und anatomischen Untersuchungen. Die Beobachtungen, schon an und für sich von Interesse, sind in sehr anregender Weise zur Besprechung wichtiger, gerade neuerdings im Vordergrund stehender Fragen auf dem Gebiete der Nervenpathologie verwandt.

So sind K. und P. in der Lage als Beitrag zur Localisation der Hirnfunctionen nicht weniger als vier Beobachtungen von Worttaubheit (davon drei mit Sectionsbefund) zu bringen. Die erste Kranke hatte nach Eintritt von Sprachstörung auch das Verständniss für an sie gerichtete Fragen verloren, während sie durch Nicken zeigte, dass sie die Worte hörte. — Es fand sich Erweichung beider Schläfenlappen und der hinteren Hälfte der dritten linken Stirnwindung. Im zweiten Falle war eine erhebliche Compression der linken Hemisphäre, besonders des Schläfenlappens, im dritten (Nachtragsfalle) ein Erweichungsherd, der besonders die linke erste Schläfenwindung zerstört hatte, vorhanden.

Mit Berücksichtigung der Literatur schlossen sich die Verfasser der Wernicke'schen Ansicht von der Localisation der acustischen Erinnerungsbilder in der ersten linken Schläfenwindung an*). Von den Fällen mit Zerstörung der Schläfenlappen ohne Worttaubheit nehmen sie an, dass die Dauer bis zum Beginn der Beobachtung eine zur Ausgleichung hinreichende gewesen ist. Der vierte nicht gestorbene Kranke hatte auch das Verständniss für bekannte Melodien ganz verloren. — Ein Kranker mit Hemianästhesie und vollständiger Hemiplegie zeigte ein halbes Jahr nach dem Anfalle athetoseartige Bewegungen des befallenen Armes, anfangs mehr clavierspieldmässig, dann mehr schleudernd, später auch im rechten Beine bemerklich. Vielfache Parästhesien der gelähmten Seite (als sich eine Geistesstörung entwickelte, glaubte

*) Ein neuer interessanter Fall bei Mendel, Progressive Paralyse 155.

Pat. Quecksiber in den Adern besonders des kranken Arms zu haben). Im äusseren Theile des Sehhügels lag ein alter hämorrhagischer Herd. Derselbe erreichte die innere Kapsel unmittelbar hinter der Stelle, an die Flechsig das compacte Bündel der Pyramidenfasern verlegt. Der gegenüberliegende Seitenstrang zeigte partielle Degeneration. Verfasser beziehen die Hemichorea auf eine Reizung der Pyramidenfasern zwischen Thalamus und hinterem Ende des Linsenkerns und finden in den bezüglich anatomischen Befunden der Literatur eine Stütze, da die Läsionen in Thalamus oder Linsenkern stets dem erwähnten Punkte nahe lagen.

Eine Beobachtung von Ataxie im rechten Arme neben Parästhesien, Verlust des Gefühls von der Lage des Gliedes, Aphasie ergab als anatomischen Befund einen bohnergrossen käsigen Tumor an der hintersten Partie des Stirnlappens und einen ebensolchen etwas kleinern am Scheitellappen. Die Rinde war grauorth erweicht, auch die Marksubstanz erschien verändert. Eine Zusammenstellung der Fälle von Ataxie nach acuten Erkrankungen, zu der K. und P. einen (den ersten) nach Intermittens fügen, giebt ihnen Veranlassung das Fehlen des Kniephänomens bei derartigen Affectionen zu besprechen. Wie bei andern Fällen spinaler Ataxie ist das Fehlen des Phänomens eine von der Ausdehnung der Erkrankung, d. h. Freibleiben des Lendentheils abhängige Erscheinung.

Als anatomische Grundlage der Symptome ist ein multipler Process in Gehirn und Rückenmark anzunehmen, die rasch vorübergehenden Störungen lassen sich von einer aus der vorangegangenen Infectiouskrankheit erklärlichen Einwanderung von Pilzen in's Centralnervensystem ableiten, welche je nach der Intensität der Entwicklung oder der Widerstandsfähigkeit der Gewebe vorübergehende Functionsstörungen oder dauernde auf anatomischen Veränderungen beruhende Schädigung herbeiführen. Einen weitem Fall von Ataxie bei Sitz eines Herdes im hintern Abschnitte der untern Ponshälfte (hauptsächlich) der andern Seite bringen K. und P. im Nachtrage.

Nach Mittheilung eines eigenthümlichen Befundes im Rückenmarke eines syphilitischen Kindes bestehend in einem, wahrscheinlich im fötalen Leben entstandenen sclerotischen Plaque im Halsmarke mit reichlicher Pigmentanhäufung ohne sicher nachweisbare charakteristische Gefässerkrankung und ohne secundäre Degeneration finden wir einen Fall, in dem eine allmähig (in Monaten) von den Beinen auf Rumpf und Arme übergehende motorische Lähmung ohne erhebliche Atrophie, jedoch mit Herabsetzung der Erregbarkeit in gewissen Nervengebieten beobachtet war. In den Vorderhornganglienzellen waren zahlreiche Vacuolen sichtbar, und sprechen die Verfasser trotz der Thatsache des Vorkommens solcher in den Rückenmarken anscheinend gesunder Personen denselben wegen der Häufigkeit ihres Vorhandenseins im gedachten Falle eine pathogenetische Bedeutung zu.

Schon früher haben K. und P. die Anschauung ausgesprochen, dass die neuropathische Disposition in gewissen Fällen auf mangelhafter Entwicklung einzelner Systeme beruhe. Eine weitere Stütze hierfür bietet ihnen eine Beobachtung von grauer Degeneration der Hinterstränge, bei der eine abnorme

Kleinheit und abweichende Form der grauen Substanz neben mangelhafter Ausbildung der Clarke'schen Säulen im Brustmarke und auffälliger Schmalheit der Hinterstränge, welche letztere als Schrumpfungproduct nicht gedeutet werden konnte, als Ausdruck mangelnder Anlage angesehen wird. — Ähnlich hat sich neuerdings Fr. Schultze geäußert. — Von den weiteren Aufsätzen sei nur noch einer hier kurz erwähnt. Leyden hat zuerst darauf hingewiesen, dass die Differenz zwischen dem Krankheitsbilde der „amyotrophischen Lateralsklerose“ und dem Symptomencomplexe der „amyotrophischen Bulbärparalyse“ dadurch erklärt werden könne, dass die Ausgangspunkte und die Entwicklung des Processes, welcher schliesslich die verbreitete Degeneration der motorischen Bahnen herbeiführt, nicht stets die gleichen seien. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachten K. und P. einen Fall, in welchem Schwäche, Contractur und Massenatrophie der oberen Extremitäten neben Schwäche und Rigidität der untern und Bulbärererscheinungen das ausgeprägte Bild der amyotrophischen Lateralsklerose darstellten. Die Veränderungen der Pyramidenbahnen liess sich in gleicher Deutlichkeit durch Oblongata und Pons bis in den Hirnschenkelfuss verfolgen und auch die Centralwindungen erschienen makroskopisch etwas atrophisch. Verfasser betrachten den Fall als Repräsentanten der Gruppe, bei welcher die Veränderungen sich hauptsächlich und am intensivsten im motorischen Leitungssysteme entwickeln, während bei der „amyotrophischen Bulbärparalyse“ die Affection der grauen Substanz oder der peripheren Theile vorwiegt.

Die vorstehende kurze Skizzirung eines Theiles von K. und P.'s Beiträgen dürfte eine Anschauung von der Reichhaltigkeit der Beobachtungen und Besprechungen geben. So zahlreich sind dieselben in einzelnen Kapiteln, dass vielleicht durch Zusammenfassen der ersteren und der letzteren zu je einem Ganzen hier eine grössere Uebersichtlichkeit erzielt wäre. Bei der grossen Mannigfaltigkeit des Inhalts wird wohl nicht jeder Leser alle Aufsätze mit gleich lebhaftem Interesse beginnen, doch wird die Art der Bearbeitung ein solches auch bei ihm etwas ferner liegenden Fragen erwecken. Moeli.

Die Provinzial-Irren-, Blinden- und Taubstummen-Anstalten der Rheinprovinz in ihrer Entstehung, Entwicklung und Verfassung, dargestellt auf Grund eines Beschlusses des 26. Rheinischen Provinzial-Landtages vom 3. Mai 1879. Düsseldorf 1880.

Die diesjährige Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf hat uns das oben ausführlich bezeichnete Werk gebracht, auf welches die Aufmerksamkeit der Fachgenossen an dieser Stelle zu lenken wir uns verpflichtet fühlen. Von seinen 275 Seiten sind 235 den vielbesprochenen Rheinischen Provinzial-Irren-Anstalten gewidmet und enthalten eine authentische Darstellung ihrer Verhältnisse, welche geeignet sein wird, oft gehörten Vorwürfen entgegenzutreten und

die Ausstellungen auf ein richtiges, bescheidenes Mass zurückzuführen. Einem kurzen aber interessanten, von Nasse bearbeiteten geschichtlichen Ueberblicke über die Entwicklung der Rheinischen Irrenpflege und über die Nothwendigkeit und den Gang ihrer Reform, sowie über die Leistungen der alten Siegburger Anstalt folgt eine eingehende und im Gegensatze zu manchen ähnlichen Abhandlungen sich durch Verständlichkeit auszeichnende Beschreibung der allgemeinen baulichen und technischen Einrichtungen der fünf neuen Anstalten und die genaue Darstellung jeder einzelnen mit Bemerkungen über Raumverhältnisse und Kosten. Ein dritter Abschnitt enthält die Berichte der Anstaltsdirectoren über die einzelnen Provinzial-Irrenanstalten und deren bisherige Wirksamkeit, Berichte, welche sich ebenso sehr durch ihre einfache und ungeschminkte Darstellung auszeichnen, als durch den in ihnen sich auszeichnenden, von wissenschaftlicher Erkenntniss und praktischer Erfahrung getragenen Geist der Humanität. Im vierten Abschnitte schildert der dem Irrenwesen vorstehende Abtheilungs-Dirigent Landrath Klein die äussere Organisation der Anstalten und ihren Betrieb in finanzieller und ökonomischer Hinsicht. — Die vorstehende kurze Uebersicht ist weit entfernt davon, eine auch nur ungefähre Vorstellung von dem reichen und interessanten Inhalte des vortrefflich ausgestatteten Werkes zu geben, dessen Herausgabe an sich schon ein Verdienst der Provinzial-Verwaltung ist, das aber auch durch die in ihm verzeichneten Fortschritte auf dem Gebiete der Irrenpflege ein ehren-
des Denkmal für die Provinz ist.

W. Sander.

Druckfehler.

In Heft 1. S. 1. Z. 5 von unten muss „dass“ fortfallen.